

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM; Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200,— RM. $\frac{1}{1000}$ Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis \times Multiplikator $\frac{1}{10}$)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: A 7 D ö n h o f f 2425, 2426, 2427

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 19, Jahrgang 58 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 5. Mai 1934

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

Deutsche Taschen- und Armbanduhren mit deutschen Zifferblättern, Zeigern und sonstigen Zubehörteilen

I. Formgebung von Zifferblatt und Zeiger

Die Entwicklung des Zifferblattes

Hat man vor etwa sechs Jahren mit Recht die Behauptung aufstellen können, daß ein klangvoller Gong die Hausuhr verkauft, so darf man heute mit dem gleichen Rechte sagen, daß das Zifferblatt die Uhr verkauft. Im nachfolgenden wollen wir nur die Zifferblätter der Taschen- und Armbanduhren in den Kreis unserer Betrachtung ziehen. Die Zeit, da das Zifferblatt einer Uhr nur eine kreisrunde Scheibe sein mußte, von der die Zeit abzulesen war, ist vorbei. Das Zifferblatt ist heute das Gesicht der Uhr. Von der Schönheit eines Zifferblattes und seiner Zweckdienlichkeit zugleich hängt die Verkäuflichkeit einer Uhr ab. Es wird hier dem Uhrmacher immer so gehen wie dem Vater mit vielen Töchtern. Die häuslichen Tugenden allein sind es nicht, nach denen sich die Reihenfolge der Verheiratung der Töchter bestimmt; die Schönheit der Zifferblätter dieser Töchter spricht oft ein entscheidendes Wort.

Etwa bis zum Jahre 1906 waren Uhrenlieferanten und Uhrmacher in dem Wahne befangen, die Ziffern eines Zifferblattes müßten radial stehen, also in der Verlängerung nach der Zifferblattmitte zeigen. Aus dieser Einstellung ergab es sich von selbst, daß nur römische Ziffern bei Zifferblättern zur Verwendung kamen. Bei dem geringen Formenunterschied und bei der Kleinheit der Ziffern auf einem Zifferblatte konnte

man diese Ziffern ja doch nicht lesen; man gewöhnte sich vielmehr daran, aus der Stellung der Ziffern ihren Wert abzulesen. Auf große Entfernungen hin wirkten die römischen Ziffern ohnehin wie ein Strich, und daraus leitete sich die Folgerung ab, die römischen Zahlen durch Striche zu ersetzen. Auf Bahnhöfen wurde zuerst von dieser Neuerung Gebrauch gemacht. Man nannte deshalb die Striche „Bahnzeitahlen“, abgekürzt „B.-Zahlen“, und daraus wurde mit der Zeit die Bezeichnung „Blockzahlen“ und „Balkenzahlen“.

Etwas Ähnliches spielte sich bei Einführung der 24-stündigen Zeitrechnung in Deutschland ab. Da mußten die Zifferblätter der kleinsten Damenuhren an Stelle der doch nicht ablesbaren Minutenzahlen 5, 10, 15, 20 usw. die Stundenziffern 13, 14, 15 usw. aufweisen. Daß man sie bei ihrer Kleinheit ohne Lupe kaum ablesen konnte, war von untergeordneter Bedeutung; sie mußten eben da sein. Als die 24-stündige Zeitrechnung ihren Neuheitglanz verloren hatte, verschwanden auch, vom Uhrmacher und Publikum unbemerkt, die Stundenbezeichnungen 13 bis 24.

Die aufkommende Mode, arabische Zahlen senkrecht stehend anzuwenden, hat den Balkenzahlen das Feld streitig gemacht, und jetzt kann man wohl sagen,

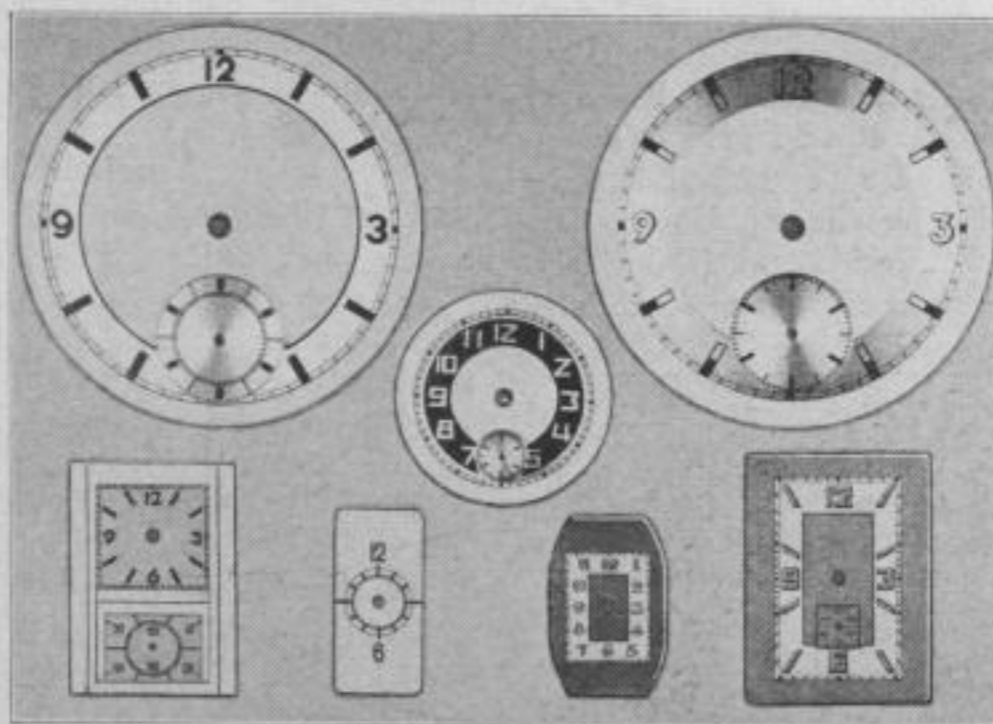


Abb. 1 bis 7. Einige typische Formen moderner deutscher Zifferblätter

Abb. 1 und 2 (oben): Kombinierte Zifferblätter mit Zahlen und Strichen, rechts mit Halb-Radiumstrichen. Abb. 3 (Mitte): Stundenzahlen und Sekunden-Blockzahlen kombiniert, mit schwarzem Hintergrund des Zifferblattes. — Untere Reihe: Abb. 4 bis 7 (von links nach rechts): 4 = das Doppelzifferblatt, eine gute Lösung der länglichen Form; 5 = das kleine Rundausschnitt-Zifferblatt auf länglichem Grund; 6 = keine Störung der Ablesung, wenn das Blatt nicht zu lang ist; 7 = zu langes Blatt, das Ableseschwierigkeiten bringt.